

Die Leipziger Messe.

Ihre national-wirtschaftliche Bedeutung. Der Weltkrieg hat die Entwicklung der Leipziger Messe anfangs nur einen Augenblick lang zu unterbrechen vermocht. Am Herbst 1914 wurde die erste Kriegsmesse mit einer Verzerrung von drei Wochen abgehalten, nachdem die Gefahr, sie ausfallen zu lassen, beinahe immer war. Seitdem haben die Kriegsmessen einen ganz ungewöhnlichen Aufschwung genommen, und es ist vielfach nicht zuzulassen, daß der Krieg die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Messen gegenüber außerordentlich verbreitet und vertieft hat. Der Zweck, mit Kräften und Stoffen hauszuhalten, hat der Leipziger Messe als einer hervorragenden faktischen Form des Selbstschutzes neue Freunde gewonnen. Veränderte Umstände haben dazu beigetragen, besonders den Besuch der Messen durch die Einkäufer zu steigern, so der Mangel an Geldhelfernden und die Warenknappheit, die die Nachfrage mildert, dem Angebot nachzugeben, statt es abzuwarten. Ein deutliches Bild von der hier gefengenen Entwicklung geben die Zahlen über den Verkehr auf den bisherigen Messen. Es waren erschienen: Frühjahrsmesse 1915 15 000 Besucher
1916 25 000
1917 34 000
und die Herbst-Messenergebnisse 1917 zeigten einen Zustrom von über 40 000 auswärtigen Besuchern, ohne die Besucher aus Leipzig und Umgebung mit ihrer hohen industriellen und kommerziellen Entwicklung.

Die Zahl der Aussteller betrug im Frühjahr 1915 2092, betrug im Frühjahr 1916 auf 2498, im Frühjahr 1917 auf 2510 und übersteigt zur Herbst-Messenergebnisse 1917 die Zahl von 2600 Firmen. Wenn damit auch der Höchststand vor dem Kriege mit 4200 Ausstellern zur Frühjahrsmesse 1914 noch nicht wieder erreicht ist, so darf doch die Entwicklung der Kriegsmessen als ein außerordentliches Gelingen und ein Beweis für die ungebrochene wirtschaftliche Kraft Deutschlands gelten.

Die Entwicklung der Leipziger Messe hat naturgemäß im Auslande große Aufmerksamkeit erregt, und zu den Beziehungen unserer Feinde, dem deutschen Wirtschaftsleben auch über den Krieg hinaus Absicht zu tun, gehört mit der Messe die Verbindung von Kaufmannszentren in Frankreich und England. Was diesen Messen, deren Bedeutung durchaus nicht unterschätzt werden soll, obgleich, und neben dem Stimm treuen Besucher diejenigen Einrichtungen, welche in Leipzig in einem Zeitraum von vielen Jahren geschaffen und erprobt worden sind. Dazu gehören die großartigen — Messpaläste genannten — Kaufhäuser, der in Leipzig nicht weniger als 94 mit einer Gesamtfläche von an Baugeländen von rund 75 Millionen Mark aufweist. Es ist ein Zeugnis des Vertrauens in das weitere Gelingen der Messe, daß noch während des Krieges zwei der schönsten und größten Messpaläste mit 6-7 Millionen Mark Baukosten entstanden sind.

Das Ergebnis der diesjährigen Herbstmesse, die auch ihrerseits größere Beachtung verdient, war, wie schon betont, die ungebrochene Wirtschaftskraft Deutschlands, sondern auch, daß wir, trotz der Absperrung vom Weltmarkt, dank dem Geschick unserer Techniker und Industriellen, den notwendig einwirkenden Nachschubbedarf durch neuartige und ausserordentlich wertvolle Erfindungen zu bezeugen imstande waren. So hat uns die vorerwähnte Welt die Leipziger Herbstmesse 1917 die Karte und einwandfreie Befähigung des zuverlässigen Sündenbündnisses, daß wir auch wirtschaftlich vollkommen durchhalten vermögen.

Volkswirtschaftliches.

Verkaufslage seiner Papiergarne. Wie verlautet, wird demnächst eine neue Verordnung über die Verkaufslage aus der letzten Nummer von Papiergarn in Kraft treten. In den Kreisen der Papiergarnindustrie und der Textilindustrie werden mit berechtigtem Interesse die neue Übergangszeit von etwa drei Wochen geschaffen werden. Wird man ohne Übergangszeit die Verkaufslage seiner Papiergarne. Sie werden mir doch Neugierig, daß Sie einen großen Erfolg erzielt haben? — Allerdings — aber das Geld gehört nicht mir. —
Wem denn? —
Meiner — sogenannten Gattin. . .
Glauben Sie mir Ihren Puls. Sie sind doch hierher? —
Vollständig — lassen Sie deshalb nur meinen Puls und hören Sie mich an. Ich habe Sie eingeladen, mich zu besuchen, um mit Ihnen ein geschäftliches Abkommen zu treffen. Ich weiß nicht, wie lange ich noch lebe — wenn ich weiter lebe, so hoffe ich in einigen Jahren das Geld — das Darlehen, welches Sie vermittelt und für das ich meinen Namen verleihe. . .
Wieder diese Schmei! — Das Geld ist kein Dreck, besser als — und will es zurückzahlen. Der Herrschling, der ich jetzt habe, soll den Grundfund bilden, aber, wie gesagt, da ist nicht mehr, ob ich noch lange lebe, so will ich für das Darlehen eine Hypothek der Frau Gattin auf meinen Besitz ausstellen, damit Sie, wenn ich sterbe, Ihre Ansprüche geltend machen kann. Sie wissen das, wenn ich sterbe, das Gut meiner Ehepartnerin zufallen soll. —
Ja, dieser intriganten Frau! —
Gaffen wir das. Das Testament meines Vaters bestimmt es so. Wollen Sie mir also diesen Plan erweisen und den Hypothek der Frau Gattin abwehren? Denn ich lebe bereits, das Sie Ihren Wunschfall kennen. —
Allerdings.

Verkaufslage von Papiergarn in Kraft treten lassen, so besteht die Gefahr, daß große Vorräte Garn, über das man nicht verfügt werden kann, verderben würden. Große Werte würden auf diese Weise vernichtet werden.

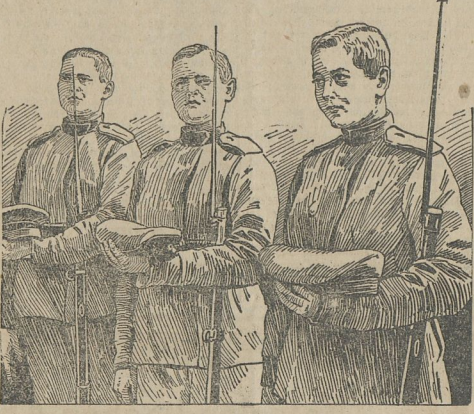
Von Nah und fern.

Kaiser Wilhelm als Generalat bei Sündenburg. Den ersten Rückblick brachte der Kaiser seinem treuen, rühmlichen Generalstabchef des deutschen Heeres, dem, früh morgens schon erfuhr er mit seinem Gefolge in der Wohnung des Generalstabchefs und sprach ihm als erster seine Glückwünsche aus. Das feierliche Geschenk besteht in einer Warmvorlage des allerhöchsten Kriegsherrn;

für die 98 % abzüglich der üblichen kleinen Verkaufsgebühr anfallen.

Strafverleumdung für Militärpersonen. Eine Entscheidung der Deputierten des Reichstages über zwei Verordnungen des Reichsministeriums. Die Verordnungen bestimmen, daß der Entlohnungsanspruch von dem Offizier vor Gericht oder vor einem Notar zu führen ist. Dies schließt nicht aus, wenn der Nachweis durch einen Beweismittel erbracht wird, wenn der Offizier verhindert ist, den Nachweis persönlich zu führen oder ihn nur besonders schwer führen kann. Bei Gemeinen und Unteroffizieren, die nicht für die Zeit nach der Demobilisierung lapidiert haben, darf für die Dauer des

Russische Amazonen.



Die russischen Frauen haben geglaubt, ihr Vaterland dadurch retten zu können, daß sie aus sich heraus freiwillige Truppenkörper bildeten, um so die Deutschen aus dem heiligen Rußland vertreiben zu können. Mit Recht hat man sich auf Seiten der Generale der russischen Armee der Vorwurf gemacht, daß sie nicht nur nicht in der Lage waren, ihr Land und ihre Frauen zu schützen, sondern sich für gegen in wenig züchtiger Weise die Kampfs-

hilfe der Frauen duldeten. „Bataillon des Kobes“ nannten sich die Truppenkörper, die von Frauen gebildet waren, von Tölpeln hat man aber nichts gehört. Sie machten in furchtbaren Szenen keinen kriegerischen oder nur militärischen Eindruck, im Gegenteil, sie sahen aus wie halberwachsene Burken. Hoffentlich bricht sich in Rußland bald der gesunde Sinn, daß viele blutige Soldaten selbst für ein unglückliches Land einmüßigen ist.

außerden stellte der Kaiser dem Generalstabchef als die suite des abendbürglichen Jantierregiments Nr. 91. — Der König von Bayern und die anderen Bundesfürsten sandten telegraphische Glückwünsche.

Kaufmännerei auf der Vizeoberberger-Konferenz Graf Kanitz. Der im preuss. Ministerium des Innern beschäftigte Vizeoberberger-Konferenzminister Graf Kanitz wurde in Berlin das Opfer eines Raubüberalles. Er wurde in der Nacht wenige Schritte von seinem Hause von einem Unbekannten, der ihn unter einem Vorwande angeprochen hatte, überfallen und mit einem schweren Gegenstand gegen den Kopf geschlagen. Der Graf, der im Alter von 75 Jahren steht, fiel zu Boden, erholte sich aber bald und konnte seine Wohnung erreichen. Der Räuber, der ihm eine leberne Aktentasche mit Dokumenten entziehen hatte, war inzwischen in Polizeihaft verschwinden.

Wucher mit Kriegsanleihe. Immer wieder wird berichtet, daß gewissenlose Wucherer unverschämten Wuchers von Kriegsanleihe ins Land herauszulocken versuchen, um sie zu höheren Preisen wieder zu verkaufen. Vor solchen Anfeindungen wird dringend gewarnt. Es sei darauf hingewiesen, daß die Reichsbankanstalten jederseits, wo ein wirtschaftliches Bedürfnis zum Verkauf vorliegt, unmittelbar vom Reichser Kriegsanleihe bis zu 1000 Mark zum Auslage

Krieges von einem Vermögensnachweis abgelehnt werden. Einbildlich ist die Erstellung der Verleumdungen nicht abhängig zu machen von der Verpfändung der Eltern oder Schatzgeheimern, im Falle eines Notstandes für die Frau sorgen zu wollen.

Fluchtversuch deutscher Offiziere. Fünf- undsechszig deutsche Offiziere, unter ihnen Kapitän Müller von der „Geben“, sind (nach englischen Meldungen) aus dem Offiziergefangenenlager Sullon Donnington ausgebrochen. Sie hatten heimlich einen unterirdischen Gang von 50 Meter Länge — eine Arbeit von drei Monaten — gegraben. Im gleichen Zuge wurden neun von ihnen wieder gefangen genommen, darunter auch Kapitän Müller, den Beeren süßende Kinder erndet und angezogen hatten. Wie die Mütter hinzufügen, soll dies bereits der dritte Fluchtversuch des Kapitän der „Geben“ gewesen sein.

Verbrechen in Belgien. Nach Mittermeldungen sind in Rubensville Ghislaren nach dem Genus verdorbener Milch 40 Säuglinge gestorben. Die Milchzentrale beauftragt die Staatsbahnverwaltung, den Tod der Kinder verursacht zu haben, weil sie die Milch nicht rechtzeitig lieferte, so daß die Kinder tagelang ohne Milch bleiben mußten.

Neue Unruhen in Italien. In verschiedenen italienischen Städten ist es zu neuen Unruhen gekommen. Die Menge plün-

derte an einigen Orten Lebensmittel. Zur Unterdrückung der Unruhen, die sich zu Unruhen drohen, wurden Truppen aufgebildet und über eine ganze Reihe von Orten der verächtliche Belagerungszustand verhängt, so wie Kriegsgeschiehe eingeleitet.

Politische Kinder in der Schweiz. Nach politischen Kindern erhalte die Schweizer Regierung die Erlaubnis zum Aufenthalt von 1000 Schweizer Kindern in der Schweiz bis zum Ende des Krieges. Die Kosten trägt eine ausländische Wohlfahrtsvereinsung.

Schwedisches Branntwein-Erzeugungs-Verbot. Die Regierung hat für ganz Schweden die Erzeugung von Trankbranntwein für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 1. Mai 1918 verboten; nur die Herstellung von Branntwein für technische Zwecke bleibt gestattet.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Schöffengericht Charlottenburg hat einen Unfallschlichter, der die ihm nach auswärts abgewiesene Arbeit nicht übernommen hatte, weil ihm Lohn- und Wohnungsbedürfnisse nicht zulegen, zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß in Zukunft in solchen Fällen auf Gelangnis erkannt werden müsse, denn heute ist jebermann verpflichtet, alles herzugeben zur Aufrechterhaltung der Kriegsbereitschaft, um weiteren Schaden an der Front der siegreichen Kampf zu ermöglichen; das persönliche Interesse habe zurückzutreten.

Bayreuth. Die Brunnererfasser Schäler und Appel wurden wegen Waldwuchers und Waldschützens vom Landgericht zu 14 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Magdeburg. Der 19 jährige Bankkassierer Hermann Kemper, der eine Gemahlin samt zwei Kindern, Verheirateter und Viehhofe von 1914 bis 1916 um 179 000 Mark geschädigt hatte, wurde vom hiesigen Landgericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Von dem beizunehmenden Geld wurden nur 20 000 Mark bei Vermögensgläubigern verborgen aufgefunden.

Wülchingen-Glabach. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat den Kaufmann Clemens Roth aus Siedel wegen Kriegswuchers beim Lebensmittelverkauf an westdeutsche Städte zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

Die Hamburger Weinkanonen. Romanen haben von jeher ihre eigene Geschichte gehabt, und der Triumph einzelner Nischenreiche hat sich durch Jahrhunderte fortgepflanzt. Manches späte Ergebnis ist damit unzerstörlich geworden. Eine launige Geschichte handelt sich auch an die Weinkanonen oder Weinkanonen der Hamburger Marktwirtschaft. Der berühmte, seit 1808 bestehende Marktwirtschaftler hat jeberzeit seine eigene Geschichte und Regierung befehlen, und die Kellerverwaltung war eine bedeutende Macht. Als zu Ende des 30 jährigen Krieges auch die alte Hansestadt die Forderungen zu folgen begann, hielt es die besorgte Marktwirtschaftler-Verwaltung für notwendig, ihre 18 Kanonen und 4 Mörser geben, die in jederzeitigen Zug, unter Vorantritt der Stabältere und Vornehmsten, nebst der Stadtwache, auf die Wälle gebracht wurden. In Tätigkeit brauchten die Geschütze nicht gesetzt zu werden, aber ihre launigen Zirkelröhren führten ihnen gewisse geschichtliche Bedeutung. Der angelegte Kellerkammermann hatte nämlich in Gemeinschaft mit dem ihm geistesverwandten Kellerführer launige Gesetzerie bedroht, deren einer folgendermaßen lautete: „Wachus Gott, hat diese Kraft, daß er Mars die Wäfen schafft.“

Goldene Worte.

Wiltst du in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah, Lerne nur das Glück ergreifen, Und das Glück ist immer da. Goethe.
Dein wahres Glück, o Menschlein, D, glaube dich mit nichten, Das es erstliche Wünsche sind; Es ist erstliche Pflichten! Karl Gerold.

„Nun denn — wollen Sie?“
Der Juristert kann eine Weile nach. Dann erlosch ein Geduld und lagte lächelnd: „Wollen Sie mir dafür einen Gegenstand erweisen?“
„Gewiß — gern, wenn es in meinen Kräfte steht.“
„Ja — ich stelle die Urkunde aus und übernehme die Verorgung an die Frau Gräfin, und Sie verpacken mir, bagen, so daß es möglich nach Maran zu reisen und dort mindestens acht Wochen zu bleiben.“
„Nun Aber! — Das ist meine Bedingung. Sonst mögen Sie sich an einen andern Notar wenden.“
„Sie wissen, daß ich das nicht kann.“
„Nun denn, so erfüllen Sie meine Bedingung.“
„Gut — ich verbruche es Ihnen.“
„Vortrefflich. Aber jetzt nichts mehr von Geldfällen. Dort lebe ich eben den Wagen Ihres Arztes in den Hof fahren.“

Wilt nach Süden in das Tal der Götter, das an einer Seite begrenzt wird durch die rüchlich schimmernde Porphyreite, während sich tief gegenüber die steil abfallende Wand der Dolomiten-Großen-Mendel und die Gebirge des Illen-tales erheben.

Im süppigen Grün gedeckelt liegt Maran am Süßlichen Fuß des weinreichen Südbühelberges und die geschäftlich milde und hoch nicht zu heize, laubfreie Luft schmiegt sich schmeichelnd und hehelt um die Kranken, die ihrer Erholung und Stärkung suchen.

Auf der Terrasse des Hotels „Deutsches Haus“ liegt, bezaumt in einem Korbflecht zurückgelehnt, Alexander von Gollenberg und läßt seine ruhig ruhigen Schritte über die Brunnensteine stürzen aus alter Herren Länder umgeben oder auf den Wästen liegen, planbernd oder in schmeigender Betrachtung der herrlichen Natur verfunken.

Graf Alexander hat sein Wort, das er dem Juristert gegeben gehalten. Er ist nicht geflohen, er hat seinen an der Spitze, im ersten, feuchten Anschlag des Nordens, nichts nutzen konnte, daß seine tolle Geneung nur aufgehoben und er nur später seine Arbeitskraft wieder erhalten würde, wenn er überhaupt jemals wieder ganz gesund werden sollte.

Im Sommerlaute eines milden Frühlingstages kamen Maran zwischen den schneebedeckten Bergen Trient einsteiger. Da, Ernst schied das alte Schloß Trient von der Kruppe des Niederberges, an dessen Wänden die Weinbergen exportierten, auf das fremdliche Südtal, auf die prächtigen Grotten und Felsenlöcher, die meistens die herrliche stattliche Brunnen haben. Seiten des lauchelnden Brunnenflusses einsäumten. Weit hinaus schweifte der

und werden, deshalb opferte er die mühsigen Wochen seines Aufenthaltes in Maran diesem, seinem großen Zweck.

Nach einem Aufenthalt von zwei Wochen schloß er sich auch schon erkrankt und erkrankt. In kurzer Zeit hoffte er zu seiner Arbeit zurück-zulehen zu können.

Beunruhigten hatte er nicht geschloffen, er war ihnen im Gegenteil ein dem Wege gegangen. Es genigte ihm, wenn er amweilen einen Spaziergang mit Frau Julijart Dr. Klein-Schmid, einer klugen, weisgewandten, noch immer hübschen Dame aus Berlin, machte, die der Julijart, wie er lachend meinte, zu seiner Pflichten mit nach Maran geschickt hatte, und die so laubvoll zu schmeigend wußte, wenn man seine Zeit zur Unterhaltung hatte, oder wenn er ein Viertelstunden mit Ella, der siebzehnjährigen Tochter der Frau Julijart verplaudern konnte, die sehr stolz darauf war, mit einem wirklichen Grafen zu verheiraten.

Ella war ein ganzes Mädchen mit großen, klugen, schwarzen Augen und einem feinen gegogenen Nasen, dem der erste Balkenwinter in Berlin zwölf geworden war, weshalb sie der besorgte Vater zu ihrer Erholung nach Maran schickte, was sich Ella natürlich sehr gern gefallen ließ. Sie hatte sich denn auch schon wieder so sehr erholt, daß man ihr die vielen kranken Mädchen nicht mehr anmerken lie, war fröhlich denn je und strahlte in jugendlichem Übermut.

Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 6. Oktober 1917

Sindenburgfeier.

Aus der großen Zahl hervorragender Führer, die sich in diesem Kriege hervorgetan haben, ragt der Name Sindenburgs weit hervor. Um ihn es gelangen, in kurzer Zeit das Vertrauen des ganzen deutschen Volkes zu erlangen, das nicht nur mit Ehrfurcht und Bewunderung, sondern mit treuer Liebe zu ihm aufstaut.

Das zeigte sich so recht bei der Feier seines 70. Geburtstages, von der und aus allen Orten begeisterte Schilferungen gingen, und die alle anlässlich in dem Gedächtnis treuer Gefolgschaft und unumwandelbarer Vaterlandsliebe.

Auch uns Elbingerodern, die wir sonst leider etwas abseits der großen Verkehrsstraßen liegen, soll Gelegenheit gegeben werden, zu sehen, daß uns die gleichen Bewunderungen bewegen und zu diesem Zweck sollen wir uns zu einer ersten wichtigen und heftigsten ersten Sindenburgfeier am Sonntag im Saalhof zusammenfinden.

Von Vereinskassenherren sind geeignete Ansprachen vorgelesen, die unterbreiten werden durch gemeinsame Gesänge und durch musikalische und andere Beiträge, zu denen auch der Städtische Chor seine Mitwirkung freundlich zugesagt hat.

Die folgenden Vereine sind durch ihre Vorstände eingeladen an der Feier teilzunehmen, aber auch alle übrigen Einwohner, sowohl Mann wie Frau sind dringend eingeladen, sich dieser allgemeinen Feier anzuschließen.

Sindenburg.

(Zur Gedenkfeier in Elbingerode.)

Oh, deine Siege sind wie Tärme!
Oh, schöner des Meeres Wogen gehen,
oh brausen wilde, feurige Stürme,
die Tärme werden leichter stehen!

Die feste Klarheit des Vertrauens
an Gott und seiner Liebe Weisheit
wird leuchten und die Kraft des Schauens,
die in das Blut des Sieges weilt!

Solange wird dein Name klingen,
ein ewig junges Lebenslicht,
solange deutsche Herzen klingen
und deutsche Jugend blüht und glüht!

Ein Name kling! — Es schwingt ein Danken
millionenmächtig durch die Zeit!
Es steigt ein Schauer, daß wir nicht wanken
von deutscher Art in Friede und Streit!

Es soll der Tag, da du geboren
uns wieder heil und Freude sein!
Heil Sindenburg! — Und unbesorgen
und frei brach Deutschlands Recht am Rhein!

Reinhold Braun.

Kriegs- und Jubiläumsaufgaben der Handelskammer.

Der Krieg hat das deutsche Wirtschaftsleben auf Bahnen geführt, die die vorhergehende Friedenszeit kaum ahnen ließ. Und diese Bahnen waren um so schwerer zu begehen, als eben die einzelnen Faktoren des deutschen Wirtschaftslebens von ihnen so abnormales überkommen wurden, wie es selber im allgemeinen der Fall war. Da türmten sich nicht nur, wie überall als Begleiterscheinungen des Krieges, neue Aufgaben auf, sondern diese Aufgaben mußten auch noch von durch- und neuen, ungenutzten Bestandteilen aus gelöst werden. Immer härter wurden die Einkürzungen in der Freiheit des Handels und in der Freiheit des Verkehrs, immer mehr verdichteten sich aber damit die Aufgaben der Handelskammer, die vornehmlich dazu bestimmt sind, wie es in der neuverordneten Geschäftsordnung zum 50-jährigen Jubiläum der Gothaer Handelskammer heißt, „den Staatsbehörden gegenüber die Interessen von Handel und Gewerbe in Gutachten und Vorschlägen zu vertreten.“

Aus solchen Verhältnissen heraus ergab sich eine Neuordnung nach der Handelskammer mit zugehöriger Normenkommission. Und die Handelskammer Gotha ist es, die die Neuordnung nicht herbeiführten. Sie ist schon vor etwa 1 1/2 Jahren in groß-

zügiger Weise in Angriff genommen worden und erledigt jetzt im wesentlichen alle durchgeführte. Täglich herrscht jetzt in den Räumen der Handelskammer ein geschäftiges Leben und das und ein, das am besten beweist, wie groß die Zahl der Fragen ist, die zuerst Handel und Gewerbe unablässig beschäftigen.

Wie sehr die Handelskammer bemüht ist, zu einer Klärung aller durch die Kriegswirtschaft neu auftretenden Fragen beizutragen, wird ein jeder Geschäftsmann schon darüber empfinden können. In gleicher Weise wird ein jeder aber auch erkennen, daß der Handelskammer aus einer gewissenhaften Bewältigung aller ihrer Kriegsaufgaben eine Fülle von Arbeit erwächst, die jetzt ihren Niederschlag in den Mitteilungen der Handelskammer an die Gothaer Behörden gefunden haben, deren erstes, als amtliches Organ der Handelskammer durch ihren rührigen Sekretär Nochs herausgegebenes Heft unlängst erschienen ist. Nachdruckswert ist vor allem die fündige Berichterstattung, die die Handelskammer mit allen Zweigen von Handel und Gewerbe mit Erfolg aufrecht zu erhalten bestrahlt ist. Rechtzeitige Denkschriften über neue Anforderungen an einzelne Zweige des Wirtschaftslebens, die Erhaltung gewissermaßen einheitlicher und die fähigen Ueberwachung berechtigter Wünsche aus Handel und Gewerbe, sowie daß die Handelskammer Gotha, bei der in der Friedenszeit nur wenig Gelegenheit zu umfassender Vorträge gegeben war, ihre Kriegsaufgaben recht erfüllt hat. Dadurch wird sie sich dem Handel und Gewerbe in reichen Erklärungen und starken Rufen an die Geschäftswelt heranzutreten. Die Vorkämpfer mannigfaltiger Fragen wird es der Handelskammer mehr noch als jetzt aufgeben, den Staatsbehörden gegenüber die Interessen von Handel und Gewerbe in Gutachten und Vorschlägen zu vertreten, und es wird ihr zu besonderem Ruhm gereichen, wenn sie dann nicht abgibt, mit weitblickenden Vorschlägen vor allem die Interessen von Handel und Gewerbe in eigenen Kreise nicht nur zu vertreten, sondern auch zu fördern zum Segen des Ganzen.

— Zum Gedenken feierlich wurde im Zeichen der Waffenmeistergehilfen Fritz Wartenberg Sohn des Reichstellers Friedrich Wartenberg in Elbingerode.

— Zum Gedenken feierlich wurde der Leibarzt Richard Holland, Inhaber des Eiserne Kreuzes, der im Sohn des Anwaltes Karl Holland aus Völschütz.

— Schwere-Verleumdung. Der Eintrag hat für den 16. Oktober 1917 eine Schwere-Verleumdung angeordnet, bei der die Schwere genau so wie bei den verurteilten sogenannten Heinen Verleumdungen zu zahlen sind. Die Zahlung ist abzu- damit das Kriegsverfahren nicht von Eintritt des Winters Kasse über die vorhandenen Bestände ge- worden, um beurteilen zu können, ob die bisherigen Maßnahmen, welche die Bestände der Futtermittelver- raten anfallen lassen, ihren Zweck erfüllen. — Die rechtliche Differenz seit 1847 im Regierungsbezirk Kassel. Nach Rechtsprechung vom 1. Oktober 1917 hat die Regierungsbearbeitung die rechtliche Differenz seit dem Jahre 1847 zu ver- zeichnen, deren wesentlichen Kern und Inhalt in Be- zeichnung kommen. Der Differenz ist bereits groß, daß vielfach die Möglichkeit ist, die Ernte zu belegen und vielfach unterzubringen. Es scheint sich zu behaupten, daß noch sehr häufig und immer wieder...

Sindenburg. Der 1. Oktober 1917. Unter Umgehung der Fahrpläne...

Städtischer Nachrichten. Elbingerode. Freitag den 18. Sonntag nach Trinitatis 1/2 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden des 1. Infanterie-Regiments...

Häutenorte: Pastor Großmann, Königsplatz 9/10, Uhr. Die 10 Uhr Gottesdienst und heilige Abendmahl, (Gedächtnis) Pastor Müller, lebe.

Hermann Frensel

Am Dienstag abend entschlief im Kreis-krankenhaus zu Wernigerode nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Grosssohn

Neuhütte, den 4. Oktober 1917.

Adolf Frensel und Frau, geb. Müller, Hermann Müller und Frau als Grosseltern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause in Neuhütte aus statt.

Herr und Dame

Jahren für mehrere Monate in keiner Hinsicht 2 Zimmer, mit voller Verpflegung bei Selbstverforgung. Ausführliche Angebote sind sofort zu richten unter K. E. 229 an

Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.



Kriegerverein.

Zur Teilnahme an der Sindenburgfeier am Sonntag abend werden die Kameraden hiermit eingeladen.

Eine Ehrenpflicht ruft jedem Kameraden zu an der Feier unseres Nationalhelden teilzunehmen. Wir bestimmen uns pünktlich zum Sonntag, den 7. Oktober abends 7 1/2 Uhr im Fahnenhaute.

Der Vorstand. Fr. Klau.

Landwehr-Berein.

Die Kameraden werden gebeten, Sonntag abend an der Sindenburgfeier im Waldhof tüchtig vollständig teilzunehmen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Elbingerode.

An dem am 7. Oktober d. J. im Hotel Waldhof abends 7 1/2 Uhr stattfindenden

Sindenburgfeier

zu der auch die Schützengesellschaft eingeladen ist, bitten wir die Schützengilde förmlich an der Feier teilzunehmen zu wollen.

Der Schützenvorstand.

Zu der am Sonntag abend 7 1/2 Uhr im Hotel Waldhof stattfindenden Sindenburg Gedenkfeier sind auch die Vaterländische Kameraden eingeladen worden. Ich richte daher an alle Mitglieder unseres Vereins, auch an diejenigen welche es noch werden wollen, die herzlichste Bitte, an der obigen Feier recht zahlreich teilzunehmen.

Der Vaterländische Kameraden-Verein. Frau Kammerer Maria Foerster Vertrauensdame.

Bekanntmachung.

Der Verkehr auf der Strecke Elbingerode-Wett-Dreiecken-Sohne wird vom 8. d. M. an bis auf weiteres eingestellt. Die Züge verkehren am 7. d. M. zum letzten mal.

Blankenburg, den 6. Oktober 1917. Direktion der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft.



Ein Paar nette Damensiefel sind abzugeben. Wo liegt die Expedition d. Blattes.

Zitronen Sultaninen

empfehlen W. Kuth. empfiehlt Ernst Lüders Nachf.

Pohn. Cichorien

empf. Ernst Lüders Nachf.

Vaterländischer Abend.

Hindenburgfeier

Sonntag, den 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel Waldhof Elbingerode.

Zur Teilnahme an dieser Feier werden hierdurch alle Einwohner von Elbingerode freundlichst eingeladen.

Pohlmann, Bürgermeister.

Walter Hüther, Elbingerode.

Manufakturwaren • Modewaren • Konfektion

Schneiderei-Bedarfs-Artikel

sind noch in grosser Auswahl vorrätig. Ich führe hierin nur beste Qualitäten und bringe stets Tages-Neuheiten.

Entzückende Tüllstoffe

für Blusen, Kleider und Unterziehlblusen, in weiss, creme, farbig und schwarz lieferbar, in vielen neuen Mustern.

Korsetts

bringe ich noch in bester Friedensware zu niedrigsten Preisen. Gutsitzende Formen, beste Stoffe und erstklassiges Federmaterial bilden die Vorzüge dieser Korsetts.

Kinderschürzen

sind noch in allen Grössen, vielen Mustern und guten Stoffen zu niedrigsten Preisen lieferbar.

Musikanten

Die Chöre...
Gerhard...
Karl...
28. Januar 1858, ist im...
mird aufgesetzt, sich...
in dem auf den 5. März 1917, vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht...
mündlich...
den 16. Mai 1917.
Königlich-Preussisch: